

Erscheinen der Erläuterungen und der Karte eine ziemlich Reihe von Jahren verflossen. Die ersteren hatte ich in der Sitzung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 20. Juli 1848 vorgelegt. Die Karte selbst legte ich bereits von Herrn v. Morlot vollendet im Manuscript in derselben Sitzung ebenfalls vor, aber die Herausgabe derselben war noch nicht gesichert, welche später auf Rechnung der Subscription der „Freunde der Naturwissenschaften“ erfolgte, deren Schluss das Datum der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 9. November 1852 trägt, in welcher ich das ganze Ergebniss derselben vorlegte. So ist auch Nichts einfacher und begreiflicher, als dass dieselben Gegenden wieder Gegenstand von Untersuchungen, Besprechungen und darauf gegründeten Ansichten werden. Es würde wahrlich dem Geiste freier Forschung in naturwissenschaftlichen Aufgaben wenig entsprechen, wollte Herr v. Morlot gleich den einfachsten, durch besondere Veranlassungen herbeigeführten, in voller Ruhe dargelegten Bemerkungen das Recht versagen, sich über eine Gegend zu verbreiten, welche vor nun siebenzehn Jahren Gegenstand seiner Studien war, deren Erfolge wir gewiss in Ehren halten.

W. H. — F. Schliwa, die Malachit-Tropfstein-Strecke in Reichenau. Herr k. k. Oberverweser Ferdinand Schliwa in Reichenau, berichtet freundlichst über eine neuerliche Befahrung der Strecke, aus welcher derselbe uns früher den Malachit-Tropfstein übersandte, der in unserer Sitzung am 20. December 1864 vorgelegt worden war, nebst Einsendung mehrerer erläuternder Malachit-Exemplare und anderer Fundstücke.

Die Strecke ist nach der Sohle und nach den Ulmen sehr unregelmässig. Als man in einem neueren Baue auf sie traf, brach aus derselben eine bedeutende Menge Wasser in den Bau hinein. Die alte Strecke war aber von demselben nur bis zu einer gewissen Höhe erfüllt gewesen, wie man dies an geradlinigen gelben Beschlägen an der Seite wahrnahm. Eine erläuternde Skizze ist beigelegt. Die gegen die eine Seite ansteigende Sohle ist mit gelbem Schlamm, einen Fuss tief, belegt, in welchem auch Holzstücke stecken. First und Ulmen sind mit dem dunkeln und grünen Absatze dicht überzogen, so dass man nirgends Klüfte wahrnimmt. Am Ende des jetzt zugänglichen Theiles ist die alte Strecke mit herein gebrochenem Gesteine verlegt. An einem Orte sieht man die Bildung eines kleinen grünen Malachit-Tropfsteines, von der First und an der Sohle, auf dem Schlamme aufsitzend. Von dem oberen tropft beständig klares Wasser ab. Herr Schliwa sandte, was eben in 24 Stunden aufgesammelt wurde, etwa Ein Seitel Wiener Maass. Auch eine Anzahl grösserer Malachit-Tropfsteine sind noch in der Strecke zu finden, doch ist die schiefe Sohle überall mit Schlamm bedeckt. Von der First tropft an den Zapfen Wasser herab, hie und da sind zolldicke nierenförmige Malachitkrusten in schönen grünen Farben zu sehen. Der schiefe Abbau ist etwa zwei Klafter breit und drei bis vier Fuss hoch, wahrscheinlich nach der Mächtigkeit des Erzganges geführt worden, oder bereits durch Sprengarbeit eröffnet.

Die Strecke bleibt noch für einige Zeit in dem Zustande, wie man sie anfuhr, zur Besichtigung unverändert bewahrt.

---